

Farbpaletten für Innen- und Aussenräume

Autor(en): **Wenger-Di Gabriele, Marcella / Wettstein, Stefanie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **34 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-864896>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Farbpaletten für Innen- und Aussenräume

Von Marcella Wenger-Di Gabriele
und Stefanie Wettstein
Haus der Farbe, Zürich
wenger@hausderfarbe.ch
wettstein@hausderfarbe.ch

Farbige Kompositionen, also Farbquantitäten, Farbklang, Material und Licht sind die Faktoren, die Einzelbauten und Ortsbilder wesentlich prägen. Es ist eine Herausforderung, das Zusammenspiel dieser Aspekte festzuhalten und die jeweils spezifische Farbidentität nutzbringend zu visualisieren.

Villa Sonneveld

Die Architektur des 20. Jahrhunderts ist nicht mehr, wie im 19. Jahrhundert, durch Ornamentik, sondern durch Farbflächen bestimmt. Das Zusammenspiel der Farbpalette in allen Nuancen mit Farbnachbarschaften und Oberflächen ist von zentraler Bedeutung für die Raumatmosphäre. Dies

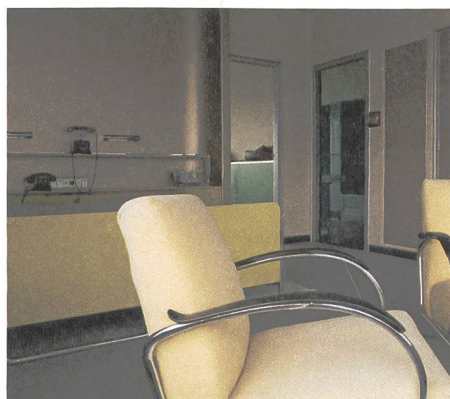
Die wichtigste Phase dieser analytisch dokumentarischen Arbeit war jedoch die Abstimmung aller Farbmuster im Zusammenspiel – also die Rekonstruktion der Farbpalette der Architekten Brinkmann & Van der Vlugt von 1933/34. Dieser Schritt erforderte eine gedankliche Rekonstruktion des Originalzustands und ermöglicht es,



Farbpalette der Villa Sonneveld. © Haus der Farbe

zeigt sich am Beispiel der Villa Sonneveld in Rotterdam (NL), für die ein Unterhaltskonzept mit dem Fokus Farbe in Auftrag gab. Anhand der Befunde wurden lichtechte und beständige Farbreferenzen hergestellt, die von der Farbindustrie oder vom Maler als verlässliche Angabe für das Mischen gebraucht werden können. Dazu wurden Angaben zu Materialisierung und Glanzgrad, zur handwerklichen Umsetzung und Anleitungen zum Unterhalt formuliert.

zeitbedingte Farbveränderungen zu verstehen und Zusammenhänge zu erkennen. Zudem können dadurch Lücken aus der Bauuntersuchung im Sinne des Gesamtwerks geschlossen werden. Die Farbpalette zeigt alle Farben der Innenausstattung von Anstrichen über Textilien, Linoleum bis zum farbigen Glas der Fensterbrüstungen.



© Ursula Ochsenbein

Haus der Farbe – Fachschule für Gestaltung in Handwerk und Architektur

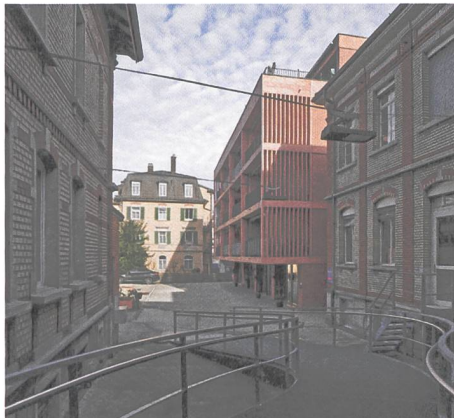
Das Haus der Farbe bietet praxisnahe, berufsbegleitende Lehrgänge an: Farbgestaltung am Bau (HF) und Gestaltung im Handwerk (BP und HFP). Angewandte Forschung, Dienstleistung und massgeschneiderte Workshops für Unternehmen und Behörden runden das Angebot ab.

Für weitere Informationen

www.hausderfarbe.ch | info@hausderfarbe.ch

Winterthur

Auch für ein Ortsbild ist Farbe in hohem Masse identitätsstiftend. Noch ist das Kolorit unserer Städte und Gemeinden lokaltypisch geprägt und es lohnt sich, dieses zum jetzigen Zeitpunkt visuell zu dokumentieren, damit es gepflegt und weiterentwickelt werden kann. Farbkarten sind dafür ein geeignetes Mittel. Sie liefern eine Übersicht



© Mike Erik Haug

und visuelle Argumente für Farbscheide und finden sowohl bei Fachleuten als auch in der breiten Öffentlichkeit hohe Akzeptanz. Die beiden aktuellsten Projekte werden denn auch vom Bundesamt für Kultur BAK unterstützt: Dies ist zum einen die Publikation *Farbraum Stadt: Farbkultur in Winterthur* und zum andern ein noch laufendes Projekt für den Kanton Aargau.

In Winterthur (ZH) wurden unterschiedliche typische Situationen erfasst: Altstadt und eingemeindete Dorfkern, Gartensiedlungen und heterogene Quartiere. Die Farbkarten zeigen exemplarisch Themen auf, die im Stadtraum von Winterthur zu beachten

sind. Als Beispiel wird hier die Karte eines Quartiers gezeigt, dessen Kolorit durch die Farben der Winterthurer Backsteine geprägt ist. Neue Bauten reagieren auf die vorhandenen Ockertöne, Akzentfarben setzen Kontrapunkte – es entsteht eine typische Winterthurer Farbsituation, die in ähnlichem Kontext bei Farbscheiden als Vorbild dienen kann. Die Farbkarte bildet Farbnachbarschaften von Einzelbauten aus verschiedenen Blickwinkeln ab. Sie zeigt abstrahiert die Durchblicke, den Wechsel von nah und fern und das Zusammenspiel der Farben von kleinen und grossen Bauten.



Farbkarte Winterthur: Backstein und andere Materialien. © Haus der Farbe

Rheinfelden

Im Kanton Aargau entstehen eine Karte der ländlichen Farbigkeit und der neuen Farben von Siedlungen und Industriebauten sowie Farbkarten strategisch ausgewählter



© Christoph Gysin

Altstädte. Beeindruckend zeigt sich bereits im Prozess die Bedeutung der unterschiedlichen lokal verbauten Natursteine innerhalb des Kantons. Das erste abgeschlossene Teilprojekt ist dasjenige der Stadt Rheinfelden.

Die Karte zeigt das reiche und bewegte Kolorit der schmucken Altstadt und öffnet die Augen für deren farblichen Reichtum. Die Basis der melodiosen Farbpalette bildet hier der rote Sandstein, dessen Timbre die Fassaden und die kontrastierenden Fensterläden prägt. Auf der Farbkarte von Rheinfelden sind von unten nach oben die Gewände und Sockel aus Naturstein, Fensterläden, Fenster, Fassaden und die Ziegeldächer dargestellt. ■

Résumé

L'assortiment des couleurs et, plus précisément, la quantité de couleurs, leurs tons, leur matérialité et leur luminosité sont autant de facteurs qui imprègnent fortement les bâtiments et les sites construits. Autant dans les travaux de restauration que pour l'entretien et la transformation des bâtiments, il est important de disposer de couleurs de référence précises, qui montrent les spécificités des différents coloris au sein d'un ensemble. Ces cartes des couleurs, ou nuanciers, sont des moyens de communication et des outils visuels. Elles facilitent les discussions sur le choix de couleurs, puis la planification et la mise en œuvre des décisions prises. La méthode utilisée pour élaborer ces palettes de couleurs – relevé des couleurs, mélange et application – est toujours la même, mais les résultats sont à chaque fois sur mesure et s'adaptent aux besoins du donneur d'ordre et à la situation concrète.



Farbkarte Rheinfelden. © Haus der Farbe